



# Währschafte Vollwertkost

4/2010

Geistliche Reife

© privat



Die praktische Bibelarbeit für Gemeinde, Hauskreis und persönliches Bibelstudium

**von Urs Sollberger**, Mitglied der Gemeinde Lausen

Unser von der Einwohnergemeinde gemietete Kirschbaum steht jeweils Ende April, anfangs Mai in voller Blütenpracht. Diesen blühenden Kirschbaum zu betrachten, gehört für mich zu etwas vom Schönsten. Nach zwei bis drei Wochen verliert der Baum sein schönes Kleid und wird wieder zu einem ganz normalen Baum. Mit Sicherheit würden wir keinen Kirschbaum mieten, um nur einige Tage ein faszinierendes Blütenkleid bestaunen zu können, ganz selbstverständlich warten wir auf Frucht. Erst die grossen, dunkelroten Kirschen geniessen zu können, vermag unsere Erwartungen zufrieden zu stellen. Wir warten also einige Wochen auf Frucht. Frucht setzt Wachstum voraus. Ein kleiner dünner Stängel (Stempel) reift zu einer süssen Kirsche.

## Geistliche Reife setzt Wachstum voraus

Die Natur zeigt uns, dass Wachstum notwendig ist; die Bibel stellt fest: Wir sollen geistlich reif werden. Der Epheserbrief sagt in Kapitel 4,13–14, dass wir zu mündigen Christen heranreifen sollen.

### Fragen zu Epheser 4,11–15

- Was zählt zu den Voraussetzungen des Wachstums? (V 11)
- Was ist das Ziel des Wachstums? (V 12–15)
- An welchen Merkmalen lassen sich somit reife Christen erkennen? (V 11–15)

Für Paulus geht es nicht um Erlebnisfrömmigkeit oder um religiöse Gefühle und besondere Erfahrungen, sondern um Glaubensinhalte.

Diese gelten nicht nur für einige Pastoren und Prediger, sondern für uns alle.

Die Erkenntnis des Sohnes Gottes ist kein Randthema, sondern **das** Thema überhaupt.

Erkenntnis bedeutet nicht nur theoretisches Wissen, sondern ein Wahrnehmen durch Begegnung, indem wir unser ganzes Leben auf das einlassen, was es zu erkennen gibt. Das Ziel bleibt: Wir Christen sollen nicht Kinder im Glauben bleiben, sondern zu reifen Männern und Frauen werden.

**Vergleich mit 1. Joh 2, 3–14**

- Woran ist der zu erkennen, der Jesus «erkannt» hat?
- Was bedeutet «erkennen» in der Sprache der Bibel noch und welche Bedeutung kann das für den Text in 1. Joh noch haben?
- An welchen Merkmalen «bemisst» Johannes den Reifeprozess?

Paulus vergleicht den unmündigen Christen mit einem Bild, nämlich dem von Wind und Wetter. Wer an einem See wohnt, kennt die Oberflächenbilder des Wassers bei verschiedenen Windstärken. Die Wellen werden in die verschiedensten Richtungen geworfen, je nachdem, woher der Wind gerade weht. Die Wellen sind beeinflussbar und lassen sich leicht in alle Richtungen verführen.

**Zur Mündigkeit gewachsene Christen****Epheser 4, 14–16**

- Wohin haben sie sich entwickelt?
- Und in Bezug auf Vers 16 wohin noch?

**Jakobus 1, 6**

- Welche Charakter-Eigenschaft wird besonders herausgestellt?
- Welche resultiert daraus? (Jak 1,7)

Nicht so der reife Christ.

Ein eindrückliches Bild liefert uns der Hebräerbrief (Hebr 5, 11–14). Wir lesen im Bibelkommentar (Edition C), wie

der Apostel seine Sorge um die geistliche Reife der Gemeinde beschreibt. Es werden drei verschiedene «Christenarten» unterschieden.

**Harthörige Christen:** Sie haben viel vom Wort Gottes gehört, aber zu wenig umgesetzt. Ein Vergleich aus dem Alltag: «Es wird getankt, aber nicht gefahren.»

**Säuglings-Christen:** Ohne Zweifel, sie stehen im Glauben, aber die Dienstwilligkeit fehlt. Sie sind Kleinkinder geblieben und brauchen noch Milch. Die feste Nahrung ertragen sie nicht und sind zum Mitbauen am Reich Gottes ungeeignet.

**Vollkommene Christen:** Das Hören des Evangeliums setzt in Bewegung. Vollkommen sein bedeutet nicht ein Leben auf dem Abstellgleis, sondern ein Kennzeichen der Brauchbarkeit für den Herrn.

**Was bedeutet es, geistlich reif zu sein?**

Ich komme auf mein eingangs erwähntes Beispiel der Kirschen zurück. Was gibt es Schöneres, als ein Körbchen voller reifer, dunkelroter Kirschen anzusehen. Schon das Betrachten lässt gewisse Drüsen in meinem Mund intensiv arbeiten, wieviel mehr noch, wenn ich die Kirschen in den Mund nehmen kann ...

So ungefähr stelle ich mir den geistlich reifen Christen vor.

Gerd Schüle spricht in einer Predigt vom geistlichem Wachstum; er ersetzt den Begriff Wachstum durch «geistliche Gewohnheiten».



Diese Gewohnheiten entstehen aus der Liebe zu Jesus. Lohnend wird sein, in der Bibel nach geistlichen Gewohnheiten zu suchen. Ich erwähne deren vier:

1. Gewohnheit des persönlichen Umgangs mit Jesus. Gemeint ist hier klar die Zeit, die ich mir nehme, um die Bibel zu lesen und das Gebet zu pflegen. Der Feind weiss genau, was er bewirken kann, wenn es ihm gelingt, uns vom Bibellesen und Gebet abzuhalten. Wo steht «Stille Zeit» in meiner Tagesstruktur? Gehen wir nicht zu leichtfertig mit dieser Tatsache um!
2. Gewohnheit, mit meinem Besitz umzugehen. Gott ist der Besitzer, und wir sind die Verwalter. Gott lässt schon dem Volk Israel aus-

richten: «Denn das Land ist mein, und ihr seid Fremdlinge und Gäste von mir» (3. Mose 25,23b). Welchen Umgang hatte Jesus mit dem irdischen Besitz? Er kam als Armer zu den Armen; schon sein Geburtsort redet eine deutliche Sprache (vergleiche Mt 8,20).

Jesus besass eine grosse Unabhängigkeit vom Besitztum. Sein Leben war ausgerichtet auf das kommende Reich Gottes. Er brauchte die Güter dieser Welt, aber er war nicht an sie gebunden. Der reife Christ überlegt sich sehr genau, wofür er sein Geld ausgibt. Er ist sich der Gefahren der Liebe zum Besitztum bewusst, er weiss sich als Verwalter von göttlichem Eigentum.

3. Die Gewohnheit der Gemeinschaft: In erster Linie zähle ich

Kirschbaum  
in voller Blütenpracht





© pgm@pixeio.de

**Warten  
auf den Genuss  
der süssen Früchte**

hier den regelmässigen Besuch der Gottesdienste dazu. Aber das sich Versammeln am Sonntagmorgen genügt nicht, es braucht Gebetsgemeinschaften, Hauskreise, Bibelabende usw.

Vor allem aber verstehe ich den alltäglichen Umgang miteinander. Hier sind wir besonders gefordert: der freundliche Umgang mit meinem Nachbarn (Nächsten), den ich so annehme, wie er ist. Dazu gehört meine Bereitschaft, jederzeit dem Nächsten zu vergeben, oder wie es in den Seligpreisungen klar geäussert wird: «Selig sind, die Frieden stiften, denn sie sollen Gottes Kinder heissen» (Mt 5,9). All das stellt nicht eine Art Auswahlsendung dar; Jesus selbst hat es vorgelebt, er erwartet dies von mir und dir. So werden wir den Segen Gottes erleben.

4. Gewohnheit, alles dankbar aus Gottes Händen zu nehmen. Dies trifft mein ganz praktisches Leben: **Alles**, was auf mich zukommt, dankbar anzunehmen. Wie oft habe ich bei mir innerlichen Widerstand gespürt, aber die Aussage von Paulus an die Thessalonicher –

«Seid dankbar in **allen** Dingen, denn es ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch» (1. Thess 5,18) – gilt uneingeschränkt auch für mich. Diesen oft schwierigen Prozessen wollen wir nicht ausweichen. Der Römerbrief zeigt uns, wozu diese «Dinge» dienen (Röm 8,28).

**Was zeichnet den reifen Christen aus?**

Paulus redet an verschiedenen Stellen von Erneuerung, z.B. in 2. Kor 4,16; Röm 12,2; Eph 4,23; Kol 3,10 und Tit 3,5.

Der reife Christ wird durch die Kraft Gottes in einem dauernden Prozess in das umgestaltet, was Gott eigentlich wollte, nämlich mit seinem Leben Gott zu ehren. Diese Erneuerung dauert «lebenslänglich».

Der reife Christ steht in der vollkommenen Verantwortung gegenüber unserem himmlischen Vater und übernimmt Verantwortung für

- seine Zeit
- seinen Leib
- seine Begabungen
- seinen Besitz

weil er sich bewusst ist, dass er eines Tages Rechenschaft vor seinem Herrn geben wird.

**Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl des Christus offenbar werden, damit jeder das empfängt, was er durch den Leib gewirkt hat, es sei gut oder böse (2.Kor 5,10).**